

Verlässlicher Evidenzlieferant

Gründung der Cochrane Deutschland Stiftung sichert kontinuierliche Arbeit

Am 23. Januar 2018 fand die offizielle Eröffnungsfeier der Cochrane Deutschland Stiftung in Freiburg statt. Eine gute Nachricht für die Wissenschaftswelt in der Medizin, für die Gesundheitspolitik und vor allem auch für die Patienten und Verbraucher. Die Finanzierung des seit 1998 bestehenden Deutschen Cochrane Zentrums erfolgte in der Vergangenheit über Projekt-Förderung durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und das Bundesministerium für Gesundheit (BMG). Die Finanzierung wurde zunehmend schwieriger. Die Überführung des Deutschen Cochrane Zentrums in die Cochrane Deutschland Stiftung garantiert jetzt eine kontinuierliche Arbeit der Evidenzgewinnung, der Evidenzverbreitung und der Weiterentwicklung der Methoden hierzu. Wissenschaftlicher Vorstand der Cochrane Deutschland Stiftung ist Gerd Antes. Britta Lang hat die Funktion des geschäftsführenden Vorstands.

Sylvia Säger



Einmalig gut

In der Vergangenheit wurden viele Wege einer dauerhaften Finanzierung diskutiert, die jedoch allesamt auch eine Fülle von Hindernissen hatten, berichtet Gerd Antes. Er ist davon überzeugt, dass die steuerfinanzierte Stiftung die richtige Lösung ist. „Diese Organisationsform ist einmalig. Das Iberoamerikanische Zentrum in Barcelona wird auch durch eine Stiftung unterstützt. Die neue deutsche Konstruktion auf der Basis eines steuerfinanzierten Modells ist jedoch tatsächlich ein Vorbild für andere Länder, wie der CEO von Cochrane, Mark Wilson, in Freiburg beim Festakt zur Eröffnung der Stiftung betonte.“ Cochrane ist eine weltweit agierende Vereinigung von Ärzten, Angehörigen der Gesundheitsfachberufe, Wissenschaftlern und Verbrauchern. In vielen Ländern steht die gesicherte Finanzierung der Arbeit immer wieder auf der Tagesordnung. Übertragen könne man solche Finanzierungsmodelle jedoch nicht ohne weiteres, denn sie seien stark von den nationalen und regionalen Gegebenheiten abhängig. „Solche Vorbilder sind zwar motivierend und hilfreich, können jedoch kaum direkt kopiert werden“, ist Antes überzeugt.

Neue Organisationsform – neue Strukturen

Neben der Gründung der Cochrane Deutschland Stiftung wird parallel als universitärer Partner das Institut „Evidenz



in der Medizin“ aufgebaut. Die Stiftung übernimmt die Funktion des bisherigen Cochrane Zentrums und konzentriert sich auf die Unterstützung von Autoren und Nutzern Systematischer Reviews und die Verbreitung der Ergebnisse in verschiedenen Nutzergruppen. Das Institut vertieft und baut seinen Forschungsschwerpunkt evidenzbasierter Wissenstransfer in der Medizin aus. „Neben dem Cochrane-Service gibt es eine stete Weiterentwicklung und Erweiterung der Methoden, die den Kern der Wissensakkumulation durch Systematische Reviews bilden. Dazu gehören empirische Untersuchungen, theoretische Weiterentwicklungen und Messungen des Einflusses und des Erfolgs der Cochrane Arbeit für eine bessere Gesundheitsversorgung. Genau diese wissenschaftlichen Arbeiten sollen im Institut durchgeführt werden“, skizziert Antes die Aufgabenverteilung. Der enge Schulterchluss von Stiftung und Institut werde auch dadurch deutlich, dass einige der neun Mitarbeiter der Cochrane Deutschland Stiftung auch am Institut für Evidenz in der Medizin tätig sind, so Britta Lang.

Cochrane hat viele Zielgruppen

Zielgruppen der Arbeit von Cochrane sind Health Professionals, Entscheider in der Gesundheitspolitik und vor allem auch Patienten und Verbraucher. „Für Health Professionals bieten wir Trainingskurse nach Cochrane Standards zur Einführung in die Erstellung von Evidenzsynthesen

und in speziellere Aspekte wie die systematische Literatur-Recherche, Verfassen eines Cochrane Reviews und die Nutzung spezieller Software-Pakete (z.B. ‚R‘) an. Wir beraten auch gerne zur Nutzung der ‚Cochrane Bibliothek‘, in der die Ergebnisse von Cochrane publiziert werden oder zu methodischen Aspekten“, erklärt Britta Lang. Auch von politischen Entscheidungsträgern oder Institutionen und Personen aus dem Gesundheitswesen erhalten die Cochrane Experten oft Anfragen. Die Cochrane Evidenz wird hier als unabhängige, interessenfreie wissenschaftliche Grundlage für Entscheidungsprozesse genutzt. Die Cochrane Deutschland Stiftung bietet zwar keine individuelle Beratung für Patienten und Verbraucher an, dennoch ist sie gerade für diese Zielgruppe eine wichtige Informationsquelle: „Wir informieren Patienten und gerne auch den behandelnden Arzt über die von Cochrane erarbeitete Evidenz zur individuellen Fragestellung, sofern dazu etwas publiziert wurde. Außerdem wollen wir ein deutschsprachiges Netzwerk knüpfen, das Patienten und Patientenvertreter mit Interesse an der Cochrane Arbeit verbindet. Durch die Programme ‚Cochrane Crowd‘ z.B. ist es jetzt auch für alle Interessierten möglich geworden, als Freiwillige die Arbeit von Cochrane zu unterstützen (<http://crowd.cochrane.org/index.html>)“, erklärt Lang die Arbeit für Laien.

Antes weist darauf hin, dass es durch die sichere Finanzierung und Planbarkeit der Aufgaben nun möglich ist, viele Aufgaben systematischer anzugehen. Dazu zähle auch „...das brennende Problem, die laienverständlichen Zusammenfassungen in deutscher Sprache anzubieten, um die weiterhin unterschätzte Sprachbarriere besser überwinden zu können.“ Gerade Übersetzungen der fast ausschließlich englischsprachigen Evidenzquellen seien so wichtig, um alle Menschen zu erreichen, die die Cochrane Evidenz nutzen wollen. Britta Lang ergänzt: „Außerdem bloggen wir auf ‚Wissen was wirkt‘, gemeinsam mit den Cochrane Vertretungen in Österreich und der Schweiz. Dort berichten wir

in deutscher Sprache zu Informationen zu Cochrane Reviews und verwandten Themen (<http://www.wissenwaswirkt.org>), aktuell gerade zur Behandlung von Erkältung und Winterdepression.“

Reichweite vergrößern

„Cochrane ist ein Eckpfeiler der Evidenzbasierten Medizin und wird in dieser Funktion sowohl bei den Heilberufen wie auch von Patienten und Gesunden oft zu wenig wahrgenommen“, beklagt Gerd Antes. Aber er ist auch überzeugt davon, dass die Umsetzung von Wissen in Diagnostik und Therapie durch die Cochrane Deutschland Stiftung erheblich verbessert werden kann. Die verstärkt zielgruppengerechte Aufarbeitung der Evidenz, zum Beispiel in Form der Übersetzungen in die deutsche Sprache, kann hier sicher einen Beitrag leisten, die Reichweite der Arbeit von Stiftung und Institut zu vergrößern. Mit einer stabilen Finanzierung wird es künftig auch besser möglich, eine zielgruppengerechte Öffentlichkeitsarbeit systematisch zu betreiben.

Die nächsten Aufgaben

„Cochrane Deutschland hat angesichts der geringen und immer bedrohten Unterstützung in den letzten zwanzig Jahren Erstaunliches geleistet. Gleichzeitig war Cochrane auch immer ein unsicherer Partner, da keine garantierten Ressourcen zur Verfügung standen“, resümiert Gerd Antes. Er sieht mit der Stiftungsgründung Cochrane in Deutschland jetzt als „...verlässlichen Evidenzlieferanten mit einem festen Platz als Partner für die HTA-Berichterstattung, für klinische Leitlinien und für evidenzbasierte Patienteninformationen.“

Für überfällig hält Antes eine Priorisierung der Evidenzgenerierung mittels „Evidence-Gap-Mapping“. Hierbei werden in Abhängigkeit der Krankheitslast Evidenzlücken identifiziert, die Grundlage neu zu planender klinischer Studien sind. „Dabei könnten und sollten Institut und Stiftung eine tragende Rolle spielen.“